



Rund drei Stunden bewegte am Mittwochabend das Thema „Lärmbelastigungen aus dem Industriegebiet Vohenstein“ die Gemüter von zirka 150 Teilnehmern an der Bürgerversammlung im Rathaus. Rede und Antwort standen dabei auch Vertreter der in die Kritik geratenen Firmen Sturm – auf dem Bild im Vordergrund rechts Hans-Günther Sturm – und German Pellets.
Fotos: km

Nächtliche Lärmemissionen im Mittelwert unter zulässigen Grenzwerten

Bürger wollen endlich schlafen

Emotionsgeladene Diskussion um Lärmbelastigungen aus dem Industriegebiet Vohenstein

HERBRECHTINGEN. Die von nicht wenigen Bewohnern des Wartbergs vielfach als unerträglich empfundenen nächtlichen Lärmemissionen aus dem rund 1,5 Kilometer östlich entfernten Industriegebiet Vohenstein liegen in der Regel nicht über den zulässigen Richtwerten.

Das ergaben wiederholte Messungen durch den beim Landratsamt angesiedelten Fachbereich Gewerbeaufsicht, deren Ergebnisse am Mittwochabend bei einer Bürgerversammlung im Rathaus von Dipl.-Ing. Michael Wiesner eingehend erläutert wurden. Demnach liegt der gesetzlich festgeschriebene Grenzwert bei 40 Dezibel (dB(A)). Die Feststellung der Geräuschintensität basiert auf komplizierten Berechnungen. Registriert wurden gelegentliche Spitzen mit über 40 dB(A), während die Mittelwerte knapp unter dieser Marke liegen. Als Zielvorgabe wurden 35 Dezibel genannt.

Eine ganze Reihe von Bürgern auf dem Wartberg zogen die Messresultate in Zweifel. Ein Betroffener hielt dagegen, sein eigenes Messgerät habe an zehn Tagen wiederholt bis zu 65 Dezibel angezeigt. Gänzlich ausschließen konnte das der Vertreter der Gewerbeaufsicht nicht, denn seine Präsenz vor Ort ist beschränkt. Gleichzeitig wurde aber betont, dass nirgends im ganzen Kreis bislang so oft gemessen wurde wie in Herbrechtingen.

Weitere nächtliche Einsätze versprach Wiesner, sobald er über extreme Lärmimmissionen von Bürgern informiert werde. Und natürlich werde die Fachbehörde auch dafür sorgen, dass die Ursachen für überhöhte Emissionen beseitigt werden. Verwiesen wurde dabei auf Auflagen für die Firmen Sturm und German Pellets. Bei Sturm sind bislang offene Hallen und das Sägewerk geschlossen worden. Insgesamt investiert die Holzfirma nach Angaben von Geschäftsführer Hans-Günter Sturm rund 380 000 Euro für Schallschutzmaßnahmen, die bis zum Jahresende abgeschlossen werden sollen.

Der Drei-Schicht-Betrieb sei unerlässlich, um wettbewerbsfähig sein zu können. Was den Lärmschutz betrifft, habe man möglicherweise etwas zu spät gehandelt, räumte Sturm ein und versicherte: „Wir werden alles tun, um die Grenzwerte einzuhalten.“ Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Unternehmen dennoch Augenwischerei vorgeworfen. Keine schlüssige Erklärung geben konnten die Geschäftsführer Hans-Günther und Matthias Sturm zu dem Vorhalt, dass es auch in jüngster Vergangenheit speziell in der Nacht von Sonntag auf Montag immer wieder gewaltig poltert. „Wir werden der Sache nachgehen“ hieß es.

Im Werk von German Pellets wurden mittlerweile Schalldämpfer an einer Trocknungsanlage installiert und eine große Lagerhalle für die angelieferten Holzabfälle gebaut. Damit wird jetzt auch den immer wieder vielfach beklagten Staubemissionen Einhalt geboten. Der Hersteller von kleinen Holzbriketts emittiert pro Stunde 170 Gramm Staub, was weit unter den zulässigen Grenzwerten liegt. Projektleiter Werner Griego sieht keine Möglichkeit für weitere Schutzmaßnahmen und bedauerte, dass die Produktion zeitweilig ohne Schalldämpfer gefahren wurde.

„Akzeptieren wir das, was hier gesagt wurde“, fragte Hans Maier, der sich vor Monaten als erster Bürger öffentlich gegen die Emissionen aus dem Vohenstein gewandt und die Stadt und insbesondere Bürgermeister Dr. Bernd Sipple der Untätigkeit geziehen hatte. Eine Abstimmung wollte der Rathauschef in der Bürgerversammlung nicht zulassen. Es sei aber durchaus legitim, wenn sich eine Bürgerinitiative formiere, erklärte Sipple. Ob es dazu kommt, bleibt abzuwarten. Nicht wenige der Versammlungsteilnehmer schienen skeptisch und unzufrieden. Ein Sprecher brachte nach dreistündiger Information und Diskussion mit zahlreichen kritischen und teils aufgebrachten Wortmeldungen die Erwartung der vom Lärm geplagten Leute auf den Punkt: „Wir wollen endlich in der Nacht schlafen können.“

Heinz Kleimaier